

## Aus dem Inhalt

<b>► Schwerpunkt Pneumologie/Allergien</b>	Seite
Schweres persistierendes allergisches Asthma: Omalizumab langfristig wirksam.....	2
Schweres COVID-19: Wenig Nebenwirkungen unter Remdesivir.....	2
Immunzellen der Atemwege sind bei Kindern besser auf Viren vorbereitet.....	2
Chronische Urtikaria: Omalizumab ist sicher und wirksam.....	4
Fortgesetzte LOIT bessert das immunologische Outcome bei Kuhmilchallergie.....	4
SARS-CoV-2: Virenlast ist bei symptomatischen Kindern und Säuglingen.....	4
Kuhmilchallergie: Gute Heilungschancen, hohes Atopierisiko.....	6
Intravenöses Magnesiumsulfat bei schwerem akutem Asthma.....	6
<b>► Hämatologie</b>	
Große Kohortenstudie bestätigt hohes Leukämierisiko beim Down-Syndrom.....	8
Booster-Impfung nach Chemotherapie stellt Seroprotektion wieder her.....	8
<b>► Orthopädie</b>	
Fluorchinolonehaltige Antibiotika: Sehnenrisse treten eher selten auf.....	10
Akute septische Arthritis: Hohe Entzündungsparameter als Risikomarker.....	10
<b>► Sonstiges</b>	
Führen Schmerzen bei Frühgeborenen zu Entwicklungseinschränkungen?.....	5
Präventive Gabe von Nichtopioiden hilft gegen postoperative Schmerzen.....	5
Plötzlicher Kindstod: Unsichere Schlafumgebung oft nachweisbar.....	6
Darmwandverdickung im CT: Oft keine weiteren Untersuchungen notwendig.....	6
Down-Syndrom: Anomalien der Luftröhre frühzeitig abklären.....	8
Verlängerte Operationszeit erhöht das Risiko für postoperative Komplikationen.....	9
Gesunde Ernährung wirkt sich positiv auf die Telomerlänge aus.....	10
Rhombenzephalitis durch EV A71: Leichtere Fälle heilen auch ohne Therapie aus.....	11
Adipositas: Gemeindefähige Interventionen sind langfristig erfolgreich.....	11
MIS-C: Säuglinge zeigen milderen Verlauf als ältere Kinder.....	11
Therapie mit CFTR-Modulatoren wirkt auch bei c.3700 A>G-Mutation.....	12
Mit dem Verkauf hochleistungsfähiger Magnetsets steigt die Zahl der Unfälle.....	12
Zahl der Impfungen und Impfquote gehen während der Pandemie zurück.....	12
<b>► Forschung, Hochschule und Verbände</b>	13
<b>► Industrie</b>	13

## Editorial

## Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

Lisa ist gerade 2 Jahre alt geworden und ein aufgewecktes und neugieriges Mädchen. Auf einer ihrer Entdeckungstouren durch die Wohnung fällt ihr etwas silbernes Glänzendes auf, das der Vater bei der Reparatur eines Spielzeugs liegen gelassen hatte. Dass sie es in den Mund steckt, sieht die Mutter gerade noch aus den Augenwinkeln. Die Mutter reagiert zwar schnell. Aber da hat Lisa schon geschluckt. Das silberne Etwas entpuppt sich als Knopfzelle. Unter den vielen im Kindesalter verschluckten Fremdkörpern stellen Knopfzellen die gefährlichsten Gegenstände dar. Selbst scharfe und spitze Fremdkörper sind harmloser. Das hat sich leider selbst in medizinischen Kreisen noch zu wenig herumgesprochen.

Zum Einsatz kommen die Minibatterien in vielen technischen Geräten und elektronischen Kinderspielzeugen. Wenn sie verschluckt werden und in der Speiseröhre stecken bleiben, richten sie innerhalb kürzester Zeit erhebliche Schäden an. Dies geschieht nicht durch Austreten von Batterieinhalt, sondern durch Stromfluss, der zu einem charakteristischen Schädigungsmuster führt. Herkömmliche Stabbatterien sind ungefährlicher. Im Ösophagus kommt es durch Kontakt mit den feuchten Schleimhäuten zum kontinuierlichen Stromfluss. Vor allem bei größeren Batterien mit 2 cm Durchmesser und 3 Volt Spannung ist eine Verletzung unvermeidbar. Auch scheinbar leere Batterien weisen noch genügend Stromfluss auf, um rasch Nekrosen und dadurch Stenosen und Perforationen zu bedingen. Entsprechend gilt für diesen Fremdkörper nach Leitlinie eine Notfallindikation zur endoskopischen Entfernung innerhalb von 2 Stunden. Selbst wenn dies so rasch erfolgt, ist die Ösophagusmukosa schon geschädigt und es kann zu Stenosen kommen.

Am gefährlichsten werden Knopfzellen, wenn sie unbeobachtet verschluckt werden. Bei unerklärter Nahrungsverweigerung, Würgen oder Erbrechen sollte daher bei jedem Säugling und Kleinkind auch stets eine Röntgenuntersuchung erwogen werden. In einer eigenen Untersuchung fanden wir im deutschsprachigen Raum 116 Kinder mit Knopfzellingestion (Bundesgesundheitsblatt

2019). Gerade Kinder mit schwersten Komplikationen wurden, da die Ingestion unbeobachtet erfolgte, nicht selten zweimal in die Klinik geschickt, bevor eine Bildgebung erfolgte.

Eine Knopfzelle, die länger als 8 Stunden im Ösophagus liegt, stellt eine lebensbedrohliche Situation dar. Todesfälle sind leider keine Rarität: In unserer Untersuchung verstarben 5 Kinder. Allerdings trägt hierzu – zumindest teilweise – auch ein ungeübtes ärztliches Vorgehen bei. Sobald eine Knopfzelle im Ösophagus diagnostiziert wird, folgt der Reflex, diese sofort endoskopisch zu bergen. Bei Lage über mindestens 8 Stunden kann die endoskopische Bergung aber so traumatisch sein, dass manche Kinder, beispielsweise mit Gefäßsteln, dabei an Blutungen versterben. Bei lange liegenden Knopfzellen ist daher eine OP-Bereitschaft oder sogar ein primär chirurgisches Vorgehen wichtig.

Der meiner Meinung nach zweit gefährlichste Fremdkörper wird auch in dieser Ausgabe beschrieben: die neuen Supermagnete. Bei diesen handelt es sich um ein besonders stark magnetisches Material, das Neodym. Diese Supermagnete hängen nicht nur an vielen Kühlschränken und Pinboards. Sie werden fatalerweise auch selbst als Spielzeug verkauft. Werden mehrere von ihnen verschluckt, können sie an dazwischen liegenden Darmwänden zu Perforationen, schweren abdominalen Infektionen und Blutungen führen.

*Patrick Gerner*